

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 48.

Neuenbürg, Samstag den 26. März

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Aufsichtes.

Die

Frühjahrskontrollversammlungen

im Jahre 1898 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt statt:

Kontrollstation Neuenbürg am 12. April, 8 Uhr vormittags beim neuen Schulhaus für die Gemeinden Birkenfeld, Gräfenhausen.

Kontrollstation Neuenbürg am 12. April, 2 Uhr nachmittags beim neuen Schulhaus für die Gemeinden Neuenbürg, Höfen, Dennach, Waldrennach.

Kontrollstation Neuenbürg am 13. April, 8 Uhr vormittags beim neuen Schulhaus für die Gemeinden Ottenhausen, Oberniebelsbach, Unterniebelsbach, Arnbach, Conweiler, Schwann, Feldrennach.

Kontrollstation Herrenalb am 14. April, 8 Uhr vormittags beim Rathaus für die Gemeinden Bernbach, Döbel, Herrenalb, Loffenan, Reufay, Rothensol.

Kontrollstation Wildbad am 15. April, 8^{1/2} Uhr vormittags in der Trinkhalle für die Gemeinden Enzklösterle, Wildbad.

Kontrollstation Calmbach am 15. April, 2^{1/2} Uhr nachmittags hinter dem Rathaus für die Gemeinde Calmbach.

Kontrollstation Schömberg am 16. April, 8 Uhr vormittags beim Rathaus für die Gemeinden Beinberg, Bieselsberg, Engelsbrand, Grunbach, Igeisloch, Kapsenhardt, Langenbrand, Maisenbach, Oberlengenhardt, Calmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, die Dispositionsurlauber, Reservisten und Landwehrlente I. Aufgebots einschließlich der Halbinvaliden, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Mannschaften haben bei Strafvermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil letztere gemessen werden.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, den 10. März 1898.

Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsvorstände wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.

Dass dies geschehen, ist dem Bezirksfeldwebel in Neuenbürg anzuzeigen, desgleichen, daß in den Kontrollstationen Neuenbürg, Herrenalb, Wildbad, Calmbach und Schömberg zum Messen der Füße der Mannschaften, sowie Maßnahmen von Verleibungsstücken mindestens 3 nicht zu weit von einanderliegende Räumlichkeiten, bei kalter Witterung geheizt, bereit gehalten werden.

Neuenbürg, den 11. März 1898.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Revier Langenbrand. Weg-Sperre.

Der Hörlesbergweg wird bis zum 6. April d. J. weiter gesperrt sein, ausgenommen je Samstag, Sonntag und Montag.

Feldrennach. Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 29. ds. Mts., vormittags 9 Uhr kommt auf dem Rathaus aus dem diesseitigen Gemeindevald zum Verkauf:

493 St. tannen und forchen Lang-

- holz I—V. Klasse mit 210 Fm.
 - 5 " eichen Stammholz mit 286 Fm.
 - 8 " buchen Stammholz mit 172 Fm.
 - 2 " Poppelstämme mit 372 Fm.
 - 480 " tannene Baustangen,
 - 172 " " Gerüststangen,
 - 346 " " Ausschußstangen.
- Den 21. März 1898.
Schulheißnamt.
Bürkle.

Privat-Anzeigen.

Schreib- u. Copiertinten empfiehlt C. Mech.

Pforzheim. Die Eröffnung meiner Damen-Hut-Ausstellung

zeige hierdurch ergebenst an und lade die verehrlichen Damen zur gefl. Besichtigung ein. Gleichzeitig erlaube mir auf mein großes Lager geschmackvoll garnierter

Mädchen- u. Damen-Hüte

aufmerksam zu machen und offeriere:

- ca. 100 garnierte Damen-Hüte à M 3.—
- " 50 " Capot-Hüte à M 3.50 bis 6.25,
- " 100 solid " Damen-Hüte à M 4.— bis 6.25,
- " 100 elegant garn. " " à M 7.— bis 12.—

Hugo Baruch,

Leopoldplatz 50, im Hahenberger'schen Hause.

P. S. Hüte zum Façonieren und Garnieren (auch solche welche nicht bei mir gekauft) werden auf's Sorgfältigste hergerichtet.

Karl Apfel

W. Bittels Nachfolger

Möbel- u. Dekorations-Geschäft

Pforzheim, Blumenstr. 12

empfeilt ganze Garnituren in

Plüsch oder Kameltaschen

in nur solider und tadelloser Ausführung für 250 M; dieselben sind stets auf Lager. Zu einem Besuche ladet ergebenst ein

der Obige.

Bei der Weidablosungskasse Döbel können bis 1. April d. J.

5 bis 6000 Mark

zu 4% ausgeliehen werden.
Gemeindepflege.

Neuenbürg.

Kleesamen, seidefrei,
ewigen und dreiblättrigen,
Grassamen,
Wicken
empfeilt in leimfähigster Ware billigt
Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, solides Mädchen findet sofort Stelle bei Frau Scholl z. Waldeck.

Gesucht.

Ein fleißiges Mädchen, das kochen kann und allen häuslichen Arbeiten sich unterzieht, auch schon in bessern Häusern gedient hat, wird von einer bessern Familie bei guter Bezahlung für den 15. April oder 1. Mai gesucht. Dasselbe hat Gelegenheit in einigen Monaten mit nach der Schweiz zu kommen.

Näheres zu erfragen in Pforzheim, Schillerstraße 4, II. Stock.

Fahrräder-Vertreter!

Unter ausserordentlich günstigen Bedingungen suchen wir für den Vertrieb unserer vorzüglich bewährten erstklassigen Fahrräder einen gut-situierten Vertreter. Offerten unter Angabe von Referenzen an Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49 unt. J. H. 1348.



Gewerbeverein Neuenbürg.
Montag den 28. ds.
Monats-Versammlung
im Lokal.

Neuenbürg.
A. Weik, Drechsler
empfiehlt eine reichhaltige Auswahl in:
Portemonnaie,
Cigarrenetui,
Taschenmesser,
Meerschamm- und
Weichselcigarrenspitzen,
Schatullen,
Taschentuch- und
Handschuhkasten,
Braschen,
Colier und
Haarpfeile,
Spazierstöcke etc. etc.

Birkenfeld.
200 Zentner gut eingebrachtes
Heu
und 40 Zentner unberegneten
Dinkel
hat sofort zu verkaufen
Delschläger alt Adlerwirt.

Vor fünfzig Jahren.
„1848.“

X.
Die Verwaltung der hiesigen Senzenfabrik hat als ihren Beitrag zur Bürgerbewaffnung dahier, 150 Stüde aufrechte, zum Kampf gerichtete Senzen und 200 Stüde Lanzenpipen unentgeltlich abgegeben, wofür in heutiger Sitzung beide bürgerlichen Collegien ihren innigsten Dank der Senzenfabrik-Verwaltung ausgesprochen und dabei beschlossen haben, daß diese schöne Handlung öffentlich bekannt gemacht werden solle.

Neuenbürg, den 27. März 1848.
Stadtschultheißenamtsverweser
Dittus.

Den 24. Abends kam das Gerücht nach Pforzheim. Auf dem Marktplatz sammelten sich Gruppen von Bürgern. Gegen 8 Uhr traf der Kommandant der Bürgerwehr auf demselben ein. Bald darauf kam ein reitender Bote mit der Meldung, die Franzosen sengen und brennen in Gernsbach und haben schon das württembergische Dorf Loffenau passiert. Der Oberamtmann fuhr mit dem Gensdarmen-Brigadier bis Neuenbürg. Er brachte später beruhigende aber keine bestimmten Nachrichten. „Schafft mir meine Tambours her!“ rief der Kommandant. Sie wurden 12 an der Zahl auf dem Markt aufgestellt. Ein Reitender kam von Gernsbach, dort seien sie gerüftet, bedürfe man ihrer, solle man nur nach ihnen senden. Boten ritten hinaus mit amtlichen Schreiben an die Gemeindevorstände des Bezirks die Aufforderung, mit ihren Jägern und Waldhütern möglichst stark bewaffnet zu erscheinen, kaufte alle vorräthigen Senzen in der Stadt auf, ungefähr 600, und besetzte sie an den von den Jägern herbeigekommenen Stangen. Gegen 10 Uhr trat die Schützenkompagnie mit Mäusen und Patagen bewaffnet an. An sie schlossen sich die unterdeß eingetroffenen Förster und die von diesen bewaffneten jüngeren Bürger an. Ein Förstermeister theilte allein 20 den Wilderern konfiskirte Gewehre aus. Gegen 11 Uhr standen im Hintertreffen über 600 Mann Senzenmänner, von denen einige aber auch mit Ketten, Heugabeln, Mandelreibern, Ruchenschaufeln, Krautstempeln u. s. f. bewaffnet waren. Ein Conditorgehilfe hatte den größten Stöber aus seiner Backstube mitgebracht, ein anderer Kampfmuthiger einen Heuboden, mit welchem er den Franzosen die Gedärme im Leib umzudrehen drohte. Patrouillen wurden ausgesandt, Vorposten aufgestellt. Eine Abtheilung erwartete den Feind an der Markungsgrenze gegen Böhlingen. Den Kupferschmieden und Zinnblechern wurde befohlen, Kugeln zu gießen und diese

Zimmer-Mädchen-Gesuch
für Mitte oder ausgangs April ein fleißiges, ordentliches, das schon in besseren Häusern gedient hat. Zu erfragen bei der Exped. des Blattes.

Ottenshausen.
Einen schönen, 15 Monate alten
Gimmenthaler-Farren
(Selbschek), zum Ritt tauglich, sehr dem Verkauf aus
Gottfr. Roth z. Röthle.

Ein Glaser-Lehrling,
welcher das Handwerk gründlich erlernen will, findet eine gute Lehrstelle in Pforzheim.
Zu erfragen bei Schlossermeister Döfninger.

Neuenbürg.
Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge kann sofort oder später einreten bei
Ernst Ohner, Metzgermeister.

Neuenbürg.
Ein Zimmer
für zwei Schlafgänger hat zu vermieten
Zimmermann Bürkle.

Neuenbürg.
Eine schöne
Wohnung
von 3 Zimmern, Küche nebst dem nöthigen Keller und Bodenraum ist per 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen bei

Emil Gastpar.



Red Star Line
Köln Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft erteilen:
von der Bede u. Marsly, Antwerpen,
Schmidt u. Döhlmann, Stuttgart,
Heinrich Bohrer, Heilbronn,
Karl Bürglein, Neuenbürg.

Spielen Sie Klavier?

Falls fahren Sie stets auf der Reise, in Gesellschaft, etc. ein
Salon-Album
in Taschenbuchformat
mit Soeben ersch. Band II. d. Albums. Ders. enthält auf 60 S. i. Umf. v. 12x15 cm folg. Composit. i. allerbest. Druck u. unverk. Form:
1. Krönungsm. a. „Der Prophet“ Meyerbeer. 2. Orvort. „Si j'étais roi“, Adam. 3. Nach dem Ball, Harris. 4. Maur. Romanzo, Kreutzer. 5. Die Gigerkönigin, Rheinl. W. Thelen. 6. Gr. Fantasie „Der Freischütz“, C. M. von Weber. 7. Les Lanciers, Quadrille, Richardson. 8. Fröhl. Landmann, R. Schumann. 9. Kätchen-Polka, W. Noh. 10. Menuett a. d. D-dur-Symph. Haydn. 11. Aus'm Helenenthal, Lied ohne Worte, A. Beller. 12. Auf Flügeln des Gesanges, Mendelssohn.
Gegen Einsendung von Mark 1.- in Marken erfolgt portofreie Zusendung Druckprobe, sowie Kataloge sehr billiger Musikalien gratis und franco.
W. Thelen-Jansen
Musikverlag. Düsseldorf.

Neuenbürg.
Gottesdienste
am Sonntag Judita, 27. März, Predigt vorm. 10 Uhr (Weidenbüschlein, Lied Nr. 342): Defan Uhl.
Konfirmationsfeier (31 Söhne, 17 Töchter.)
Nachmittags 2 Uhr Christenlehre mit den Konfirmanden: Stadtdiakon Uhl.
Freitag, den 1. April, vorm. 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte für die Kommunikanten des Palmsonntags: Defan Uhl.

nebst Pulver ausgetheilt. Ein Schüpe machte den Vorstoß, Barrikaden zu bauen, welcher aber als unnütz verworfen wurde. Gegen 11 1/2 Uhr sprengte ein auf Kundtschaft gegen Gernsbach ausgesandter Fohrlant auf schaumbedeckten Roffe heran mit der Meldung, er habe nirgends etwas Gefährliches bemerkt. Andere Boten, welche nach 12 Uhr eintrafen, stimmten damit überein. So beruhigte man sich allmählig und zerstreute sich in die verschiedenen Wirtschaften bis jeder Vaterlandsverteidiger auf seine Vorbeeren sank. Da plötzlich, am Morgen des 25. ein neuer Schrecken und zwar von Calw her, die Franzosen kommen über den Anleib. Die Frauen eilten besüßt an das Lager ihrer Gatten in der Todesangst, dieselben fürchten von den Franzosen im Schlaf überfallen und ermordet werden. Endlich gelang es, auch die Tambours zu wecken, damit Generalmarsch geschlagen werden konnte. Das zum Markt versammelte Landvolf stürzte in wirrem Durcheinander davon. Viele leerten ihre Körbe einfach auf die Erde. Die Bürgerwehr trat mit etwas anderen Gefühlen, als am Abend vorher, wieder an. Boten wurden das Nagoldthal hinaufgeschickt. Endlich gegen Mittag brachten sie beruhigende Nachrichten und die erregten Wellen zogen sich allmählig wieder ins ruhige Beet zurück.

Am 25. März Morgens 5 1/2 Uhr kam ein reitender Bote vom Oberamt Leonberg mit der Nachricht nach Schödingen, daß am Abend vorher 50000 Freischaren, meist Franzosen, über den Rhein gefehrt seien und in Baden sengen und brennen. Das Schultheißenamt soll Anstalten zur Vertheidigung treffen. Um 9 Uhr folgte ein zweiter Reitender mit der Meldung, die Franzosen seien schon in Pforzheim und im nahen Hagenstieghwald sei ein Lager für 10000 Mann aufgeschlagen, das Schultheißenamt habe sofort Anstalten zu treffen, daß die Bürgerwehr formirt werde. Alle Bürger bewaffneten sich mit Senzen, Gabeln u. s. w. Um 10 Uhr ertönten die Glocken zur Kirche. Viele zogen hin in Angst und Sorgen. Nach 1/2 Stunde sprengt der dritte Bote heran, Pforzheim, Mählader, Bruchthal und andere Orte seien voll von Franzosen. Man benachrichtigte den Pfarrer auf der Kanzel und sofort wurde die Kirche geschlossen. Die Bürger versammelten sich vor dem Rathhaus. Pfarrer und Schultheiß berathen sich. Das Resultat ist, daß man sich auf das Schlimmste gefaßt zu machen, vor allem Vertheidigungsgegenstände zu beschaffen habe. Alles geht an die Arbeit. Um 2 Uhr sendet der Schultheiß einen Reiterden gegen Böhlingen a. d. G., um sich über das Vordringen des Feindes zu erkundigen. Aber schon in Eberdingen sagt ihm der Schultheiß, er solle doch umkehren, die Franzosen seien schon in Bursberg. Auf schaumbedecktem Roff kommt er an. Die Sturmglode ertönt. Die Bürger treten zusammen. Schrecken, Angst, Weinen überall. Es wird beschlossen, vorerst zuvorkommend zu sein, die Anstömmlinge mit Speise und Trank zu empfangen, nur erst wenn sie selbst feindlich angreifen, soll Gegenwehr und das aufs Tapferste und Mannhafteste geleistet werden. Um dieß aber zu können, gieng man vorerst in die Wirtschaften ab, sich auf den blutigen Kampf zu stärken. So wurde die Besammlung immer begeisteter. Plötzlich ertönt der Ruf: „Sie kommen, im Schloßgarten ist schon einer!“ Im Augenblick verbreitet sich die Schreckensbotschaft im Dorf. Eine Frau weiß ihren Nachbar im

Keller thätig. „Heiner komm,“ ruft sie, „loß dich bleiben, sie sind schon da!“ Der Heiner muß ohnmächtig heraufgetragen werden. Alles eilt bewaffnet dem Schloßgarten zu. Der große Augenblick ist gekommen. Lebhaft mahnt der Schultheiß, daß niemand todtgeschlagen werden dürfe. Vorposten werden aufgestellt mit der strengsten Weisung, das Geringste an dem Rathhaus zu meiden, wo Pfarrer, Schultheiß und Gemeindevorath versammelt bleiben. Der Morgen bricht an, der Vögel lästig Lied ertönt, die erhitzen Körper sind überwacht und abgekühlt. Die Posten ziehen sich von selbst zurück. Das Rathhaus leert sich. Der nächste Sonntag ist da.

Württemberg befahl am 25. März 1848 an Eisenbahnen die Linien Söben-Böchingen-Stuttgart-Bietigheim einerseits und Friedrichshafen-Konstanz andererseits. Die Benützung des Telegraphen für den allgemeinen Verkehr dattir erst vom 1. April 1851. Damals waren zwischen Böhlingen, Cannstatt und Stuttgart sogenannte Zeiger-Apparate (System Weiger) ausschließlich für Eisenbahn-Betriebszwecke aufgestellt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zur Konfirmation.

Was, meinst du, wird aus dem Kinde werden?“ Diese Frage bewegt zur Zeit das Herz vieler Eltern. Und besonders der heutige Tag, der Tag der Konfirmation, legt diese Frage nahe. Von Alters her ist dieser Tag ein besonders feierlicher Tag, in Kirche und Haus feierlich begangen. Von unseren Kindern ist er freudig erwartet als der Tag ihres ersten öffentlichen, selbständigen Handelns. Denn indem sie sich vor versammelter Gemeinde zu dem Glauben ihrer Väter bekennen, wissen sie sich all' der Güter theilhaftig, die die christliche Gemeinschaft allen verbürgt, auf deren Grund allein sich wahres Glück erbauen kann. Was unsere Kinder freudig bewegt, ist, daß der erste größere Abschnitt ihres Lebens zum Abschluß gekommen ist, daß sie nun weitere Schritte ins Leben hinein thun dürfen. Nicht wenige werden auch des Erstes dieses Tages sich bewußt sein. „Was wird aus mir werden?“ Diese ernste Frage wird doch auch manches junge Gemüt heute bewegen. Sie wissen, daß es nunmehr gilt, langsam die Kinderschuhe auszuziehen und in eigener Verantwortlichkeit das Leben zu gestalten. Sie wissen aber auch, daß auf dem Weltmeer auch widrige Winde wehen, die das Lebensschifflein hart bedrohen und sein Fortkommen sehr erschweren. Möchten sie nur nicht vergessen, daß ans Ziel nur kommt, wer Gott vertraut, ein sittlich-reines Leben führt und treu seine Pflicht in allem thut. Dies dreifache ist ja auch der Inhalt ihres heutigen Gelübnisses.

Die Eltern sie doch heu belohnt, die Schule die freilich alle diesem Ziele darüber Fre erreicht ist, einen bestimm ste ausgeri arbeit nöthi lichen Kräfte In die die Frage kl werden? W Ziel bringen Wie viel to die Welt in Berufswahl Möchte diese licher Prüfi Leben! Man Veranlagung ige Kräfte. die der Schu zum Erwerb lernung eine der Grund Verdienst un zweiter vielge kaum Entwa handelst und der junge L Gärtners Lu und dort si entfernen, in vollkommenes Zucht können entraten. W zu jenen Ver unserer Juge Vor allem gi der Jugend Thorheiten mehr der rel bewahrt wir dem Berufs kann das E wahrung nie staltungen ge die zum Se Wir machen lingshorte un vereine und firmierten F dorthin. A der Jugend, starkes Geschl Tag, Möge hallen!

Neu Schwindler h Bezirk auf trügereien a Handwerksbu schaften eine bilden, daß i infolge Mitt unter dem B ihn, den Besi wirklich auch die Uhr abla der Käufer, d silbernen Uhr Schundware. hat, gekauft. Calw, schäftsleute b Erregung. I heim hat in d leiten gemiet einzurichten. ihr Umfaj suchten desha jedoch ohne G Haushaltunge

Neuen markt.) Mi Paar zu 27



Deutsches Reich.

Reichstag und Flotte.

Der Reichstag hat am Dienstag die zweite Lesung der Flotten-Vorlage begonnen. Das Ergebnis der Beratungen in der Budget-Kommission hatte vorweg das Vertrauen erweckt, daß die Mehrheit der Vertretung des deutschen Volkes sich in Betätigung nationalen Sinnes zustimmend verhalten werde.

Den Bericht der Kommission erstattete als Referent der Abgeordnete Lieber. Er gab in großen Zügen ein klargestelltes Bild der Kommissions-Beratungen und legte die Gründe dar, welche zu dem zustimmenden Mehrheitsbeschlusse geführt habe. Deutschlands Einwohnerzahl wachse jährlich um 600 000 Köpfe, für welche eine neue Erwerbstätigkeit geschaffen werden müsse, die nur auf dem Felde der Export-Industrie und des Export-Handels zu suchen sei. Ein entwickelter Export aber bedinge die Notwendigkeit ausreichenden Flottenschutzes. Der Referent zeigte dann des Genauern, wie die Forderung des Aeternats durchaus nicht gegen das verfassungsmäßige Recht des Reichstages verstieße. Auch gegen andere Aeternats-Gesetze habe der Reichstag keinen Widerspruch erhoben, so namentlich bei dem Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesetze mit seinem Reichszuschusse. Was aber auf anderen Gebieten Recht sei, müsse für die Marine billig sein. Die Ausführungen des Abg. Lieber ernteten lebhaften Beifall.

In ebenso überzeugender Weise traten auch die Fraktionsgenossen des Referenten Graf Hombach und Freiherr von Hertling für die Vorlage ein. Das Werk werde in seinen Folgen dem ganzen Vaterlande, vor allem der arbeitenden Bevölkerung, zu gute kommen.

Im gleichen Sinne sprachen ferner noch der Abg. Nidert von der freisinnigen Vereinigung, sowie namens der Konservativen der Abgeordnete v. Levetzow. Demgegenüber erwies sich der Widerstand der Opposition, deren Kern naturgemäß die Sozialdemokratie bildete, als durchaus machtlos. Eine Minderheit des Centrums verwahrte sich zwar dagegen, daß sie die Bedeutung der Flotte verkenne, lehnte den Entwurf aber doch ab aus Rücksicht auf die Kosten und in „Wahrung der parlamentarischen, ohnehin schon zu sehr eingeschränkten Rechte des Volkes.“ Die Welsen beschönigten ihr Nein mit der angeblich unannehmbaren Bindung. Einen durchaus unpatriotischen, geradezu frivolen Standpunkt endlich nahmen die Polen ein. Sie scheuten sich nicht, durch ihren Vertreter erklären zu lassen, daß sie die Flottenvermehrung als berechtigt und notwendig anerkennen, aber gegen das Gesetz stimmen würden wegen der polenfeindlichen Politik der preussischen Regierung. Staatsminister Graf Pobjedonowsky entgegnete, daß die preussische Regierung keine Angriffspolitik gegen die Polen verfolge, sondern nur das deutsche Element im Osten erhalten und stärken wolle. Von einer Germanisierung der Polen sei keine Rede. Wenn die polnische Fraktion die Notwendigkeit der Flottenvorlage für Deutschland anerkenne, müsse sie auch dafür stimmen, denn auch die polnischen Landesteile bildeten ein Glied des Deutschen Reiches.

Die Reichstagskommission für die Novelle zur Konkursordnung beendigte am Mittwoch die zweite Lesung der Vorlage.

Berlin, 24. März. Der Vorstand des Ausschusses für die deutschen Nationalfeste wählte Radesheim zum ständigen Festplatz.

In ganz Schleswig-Holstein hat am Mittwoch die Halbjahrhundertfeier der Erhebung Schleswig-Holsteins gegen Dänemark begonnen. In den festlich geschmückten Städten und Dörfern fanden abends Fackelzüge statt. In Kiel, wo 1848 die Unabhängigkeit von Dänemarkproklamiert wurde und jetzt eine Landesfeier stattfindet, sind viele Mitkämpfer der damaligen schleswig-holsteinischen Armee eingetroffen. Auch aus Amerika sind einzelne Veteranen gekommen. Herzog Ernst Günther ist zur Feier in Kiel eingetroffen. Am Donnerstag wurde auf Anordnung der Kaiserin im Schloßgarten zu Plön in der Nähe des

Prinzenhauses eine Doppel-Eiche gepflanzt. Am Freitag fand in Schleswig ein Gottesdienst im Dome statt. Darauf erfolgte ein Festzug nach dem Denkmale der Statthalter Graf Reventlow und Beseler, sowie nach dem von Martin Chemnitz, dem Dichter, und Bellmann, dem Komponisten des Liedes: „Schleswig-Holstein, mehrumschlungen.“ Hieran schloß sich die Weihe des Erinnerungsteines, wobei Hauptpastor Stolzenberg die Weihrrede hielt. Beim Festmahl in Kiel gedachte Herzog Ernst Günther der Verstorbenen und begrüßte die erschienenen Mitkämpfer. Er dankte dafür, daß man seinem verewigten Vater ein Denkmal errichten wolle. Dieser habe nicht beiseite gestanden, als es galt, Deutschland 1870 zu schützen, trotzdem er viel verloren und erlitten habe. Durch die Jahrhunderte glänzen die Schleswig-Holsteiner in der Treue zu König und Herzog. Aber durch diese Jahrhunderte wurden die Schleswig-Holsteiner keine Dänen, sondern blieben Deutsche! Der Herzog schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Bremen, 24. März. Der „Norddeutsche Lloyd“ erzielte für das Jahr 1897 einen Uberschuß von 11 946 863 M gegen 10 677 557 M im Vorjahre. Es werden 5% Dividende zur Verteilung vorgeschlagen. Der Aufsichtsrat des Norddeutschen Lloyd beschloß in seiner heutigen Sitzung, neben der Reichspostdampferlinie nach Ostasien eine Frachtdampferlinie zwischen Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Ostasien einzurichten. Für diese Linie, für die zunächst ein vierwöchentlicher Dienst eingerichtet werden soll, werden sechs große Frachtdampfer in Auftrag gegeben werden. Außerdem wurde der Bau von zwei neuen Reichspostdampfern beschlossen.

Schöenberg, Mecklenburg, 23. März. Ein 70-jähriger Hausbesitzer, gegen den vorgestern von der Strafkammer in der Berufungsinstanz wegen einer schweren im Zorn begangenen Körperverletzung verhandelt werden sollte, idrete vor der Verhandlung erst seine Frau und dann sich selber.

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 24. März. Die Beratung des Verfassungsgesetzes wird fortgesetzt. Art. I. Ziff. 6: Die 1. Kammer besteht „aus je einem Vertreter der Landesuniversität Tübingen und der Technischen Hochschule in Stuttgart“, wird debattelos angenommen. Dann wird zurückgegriffen auf Ziff. 3 „Aus den von dem Könige auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern.“ Hierzu liegt ein Antrag Sachs (D.P.) vor zu sagen: „aus den von dem Könige in der Höchstzahl von 10 auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern, worunter mindestens 3 außerhalb des Kreises der Staatsbeamten zu wählen sind.“ Abg. Sachs begründet diesen seinen Antrag, durch den allein die Möglichkeit gegeben werde, Vertreter des Handels und der Industrie in die erste Kammer zu bringen. Berichterstatter Hausmann empfiehlt den Kommissionsantrag, nach welchem die Zahl der lebenslänglichen Mitglieder $\frac{1}{2}$ der R. Prinzen und der Vertreter der kaiserlichen, gräflichen und standesherrlichen Familien nicht übersteigen soll. Für den Antrag Sachs sprechen der Ministerpräsident und Fehr. v. Dm. Nach einigen weiteren kurzen Bemerkungen wird bei der Abstimmung der Antrag Sachs mit 50 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Der Kommissionsantrag und der ganze Art. I., letzterer mit 70 gegen 14 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten alle Ritter und Prälat v. Ege. Die Art. II. und III., welche die Zahl der vom Könige ernannten Mitglieder auf den 3. Teil der oben genannten Mitglieder der 1. Kammer beschränken und weiter die Wahl der ritterschaftl. Abgeordneten regeln, werden nach Ablehnung eines Antrags Kiene (Str.) zu Art. III. angenommen. Es folgt Art. V., welcher das Alter der in die Kammer zu Wählenden auf 25 Jahre feststellt. Minister v. Bischof ersucht, es bei den jetzigen Bestimmungen zu belassen, da ein Bedürfnis für eine Abänderung nicht vorliege. Im selben Sinne äußert Prälat v. Weibrecht. Hausmann-Gerabronn spricht für den Kommissionsantrag. Kloß (Soz.) erklärt, er würde sogar einen An-

Die Eltern freuen sich mit den Kindern, sehen sie doch heute die Mühen ihrer Erziehungsarbeit belohnt, dürfen sie doch heute mit Kirche und Schule die Früchte ihres Fleißes genießen. Ob freilich alle Eltern mit ihrer Erziehungsarbeit diesem Ziele zustreben? Gleichwohl wird überall darüber Freude sein, daß wenigstens dies Ziel erreicht ist, daß die Kinder ausgerüstet sind, um einen bestimmten Lebensberuf zu ergreifen; daß sie ausgerüstet sind, nicht bloß mit zur Lebensarbeit nötigen Kenntnissen, sondern auch mit sittlichen Kräften, um dem Bösen Widerstand zu thun.

In diese Freude hinein wird aber wohl auch die Frage klingen: Was wird aus meinem Kind werden? Wird es sein Lebensschifflein zum sichern Ziel bringen oder wird es Schiffbruch leiden? Wie viel tausend schiffbrüchige Existenzen birgt die Welt in sich! Die meisten Eltern werden die Berufswahl für ihre Kinder schon getroffen haben. Möchte diese Berufswahl geschehen sein nach reiflicher Prüfung. Versetzter Beruf, verheiltes Leben! Mancherlei ist dabei zu berücksichtigen: Veranlagung und Reigung, körperliche und geistige Kräfte. Nichts ist verfehlter, als wenn Eltern, die der Schule kaum erwachsenen Kinder bereits zum Erwerb gebrauchen. Dadurch wird die Erlernung eines festen Berufs unmöglich gemacht, der Grund gelegt zu späterem unzulänglichem Verdienst und unbefriedigter Lebensführung. Ein zweiter vielgemachter Fehler ist der, die der Schule kaum erwachsenen bereits als Erwachsene zu behandeln und sich selbst zu überlassen. Noch ist der junge Baum nicht so weit, daß er des Gärtners kundige Hand entbehren kann. Da und dort sind wild schießende Sproßlinge zu entfernen, üppige Zweige zu beschneiden, um ein vollkommenes Bild zu erzielen. Der elterlichen Zucht können auch die Konfirmanden noch nicht entzogen. Wo sie veräußt wird, da kommt es zu jenen Verbildungen und Entartungen, die an unserer Jugend zu so viel Klagen Anlaß geben. Vor allem gilt es uns den religiös-sittlichen Ernst der Jugend zu bewahren, dadurch sie allein vor Thorheiten und Fehlritten bewahrt wird. Je mehr der religiös-sittliche Ernst unserer Jugend bewahrt wird, um so tüchtiger wird sie auch in dem Berufe werden, zu dem sie sich bereitet. Kann das Elternhaus aber Schutz und die Bewahrung nicht bieten, so giebt es der Veranstaltung genug in unserem deutschen Vaterlande, die zum Schutze der Jugend gegründet sind. Wir machen da nur aufmerksam auf die Lehrlingshorte und Lehrlingsheime, auf die Mädchenvereine und Arbeiterinnenheime. Wer der konfirmierten Jugend dienen will, der führe sie dorthin. An den Schutz, an die Bewahrung der Jugend, daß in ihr ein religiös-sittlich starkes Geschlecht heranwache, mahnt der heutige Tag. Möge seine Mahnung nicht ungehört verhallen!

Neuenbürg, 25. März. Zwei Schwinder hielten sich in letzter Zeit im hiesigen Bezirk auf, welche auf raffinierte Weise Betrügereien ausübten. Dieselben gaben sich als Handwerksburschen aus, zeigten in den Wirtschaften eine neue Uhr und lassen dabei durchblicken, daß sie die Uhr gerne verlaufen möchten infolge Mittellosigkeit. Selbstverständlich weit unter dem Preis was die Uhr noch vor Kurzem ihn, den Besitzer, gekostet hat. Es findet sich wirklich auch ein Käufer, der dem armen Menschen die Uhr abkauft für 10 M. Später findet erst der Käufer, daß er betrogen ist. Anstatt einer silbernen Uhr hat er eine ganz minderwertige Schundware, die höchstens einen Wert von 6 M hat, gekauft.

Calw, 22. März. Unsere hiesigen Geschäftsleute befinden sich gegenwärtig in großer Erregung. Das Warenhaus Knopf in Pforzheim hat in der Biergasse auf 5 Jahre Mäntlichkeiten gemietet, um ein großes Verkaufslokal einzurichten. Die Kaufleute fürchten nun, daß ihr Umsatz bedeutend nachlassen werde, und suchten deshalb das vermietete Haus zu kaufen, jedoch ohne Erfolg. Die Firma Knopf wird alle Haushaltungsartikel in dem neuen Lokal führen.

Neuenbürg, 26. März. (Schweinemarkt.) Milchschweine wurden verkauft das Paar zu 27 M.



trag auf Herabsetzung des aktiven und passiven Wahlrechts auf 21 Jahre einbringen, wenn derselbe nur geringe Aussicht auf Erfolg habe. Nachdem ein Abänderungsantrag des Abg. Henning (B.P.) abgelehnt war, wurde der Kommissionsantrag mit einer kleinen redaktionellen Aenderungen mit 63 gegen 18 Stimmen angenommen.

Als Nachfolger für den verstorbenen Präsidenten v. Leibbrand als Vorstand der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau wird Oberregierungsrat Nestle bezeichnet. Vor Leibbrand ist diese Stelle stets mit einem Administrativbeamten besetzt gewesen.

Stuttgart, 24. März. Der Beifall, den das Lutherfestspiel von Devrient findet, ist ein so begeisterter und allgemeiner, daß die Plätze für alle sechs Aufführungen schon jetzt ausverkauft sind. Um nun der immer noch starken Nachfrage nach Karten zu genügen, sollen noch zwei weitere Vorstellungen stattfinden, die erste am Donnerstag den 31. März, die zweite am Samstag den 2. April, je abends 7 Uhr. Karten hiezu sind zu den gleichen Preisen wie bisher bei Joh. Conr. Reihlen, Marktstr. 15, zu haben. Es soll durch diese letzten Aufführungen insbesondere auch Auswärtigen Gelegenheit gegeben werden, sich an dieser großartigen und schönen Darstellung der Reformationszeit und ihres Haupthelden zu erfreuen. Jedermann wird die Meisterschaft bewundern, mit der Edward, der Leiter sämtlicher Vorbereitungen und Aufführungen, die Spielgenossenschaft von fast 250 Dilettanten herangeschult hat. Die Massen Szenen des Thesenanschlags in Wittenberg und des Wormser Reichstags gewähren bunte, bewegte, künstlerische Bilder, und unter den Einzelrollen sind die von Spalatin, Emser, Eck u. A. geradezu musterhafte Leistungen. Ergreifend schön und wahr ist vor allem der Luther von Herrn Edward und die Käthe von Frau Dr. Hauser-Burska.

Stuttgart, 20. März. Wegen Zweikampfs wurden die beiden Studierenden der hiesigen Technischen Hochschule D. Straßer und A. Böhrnen, die am 15. Februar bei einer Mensur mit geschliffenen Schlägern abgetoht worden waren, zu je drei Monaten Festungshaft verurteilt.

Kirchheim, 25. März. Im Gewerbeverein hielt gestern Abend Rektor Keller einen interessanten Vortrag über China, Land und Leute. Der Redner schilderte zunächst die Reise in das Reich der Sonne und sprach sodann über die Geographie, kulturelle Bedeutung und Produktion des Landes. In treffender Weise gab er ein Bild über die Charaktereigenschaften des Volkes, das trotz seiner hohen Entwicklung im Altertum eine höhere Stufe in der modernen Kultur nicht erreicht habe. Den Schluß des Vortrags bildete eine Schilderung von Kiaotschau, dem neuesten Besitz Deutschlands, dessen Erweiterung in wirtschaftlicher Beziehung nur mit Freuden begrüßt werden müsse.

Ausland.

Das französische Nordsee-Geschwader ist zur Zeit zu einem großen Manöver im Kermellkanal vereinigt, hierbei soll namentlich erprobt werden, in welcher Weise ein Kampf mit der englischen Flotte und eine Landung französischer Truppen in England durchgeführt werden könnte. Die Bevölkerung Frankreichs verfolgt dieses Manöver mit größtem Interesse.

New-York, 24. März. Die Staaten Ohio, Indiana, Illinois, Westvirginia und Pennsylvania haben seit Samstag unter Uberschwemmungen zu leiden, welche durch Tauwetter und Regenfälle verursacht wurden. Der Eisenbahnverkehr ist vielfach eingestellt, weil die Bahndämme zum Teil fortgerissen sind. Viele Fabriken sind geschlossen. Tausende von Personen sind obdachlos. Der Schaden soll mehrere Millionen Dollars betragen.

Bombay, 24. März. In der verflochtenen Woche sind 1279 Personen an der Pest gestorben, darunter 4 Europäer. Die Gesamterkranklichkeit beläuft sich auf 8268 oder 142,5 pro Tausend.

**Unterhaltender Teil.
Der Wilddieb.**

(Fortsetzung)

Nachdem er ungefähr eine Viertelstunde gegangen war, gelangte er auf die Landstraße und bemerkte dort sofort zwei Lichter, deren Zweck und Bedeutung er sich nicht zu erklären vermochte, und eilte daher auf dieselben zu.

Er war noch nicht weit gekommen, als er einen durchdringenden Schrei vernahm und gleich darauf das Stampfen von Pferdehufen und das Rollen eines Wagens zu ihm drang.

Er blieb stehen, die Lichter wurden immer deutlicher.

Ein zweiter Schrei — noch lauter und schriller als der erste — ertönte, und der Wagen näherte sich mit fliegender Eile.

Es blieb Georg wenig Zeit zum Ueberlegen, in der nächsten Minute mußte der Wagen an ihm vorbeifahren.

All seine Kraft zusammennehmend, vertrat er den Pferden den Weg und griff ihnen in die Zügel.

Die erschreckten Tiere schleiften ihn ein Stück mit fort und als er sie endlich zum Stehen brachte, sprang der Kutscher von seinem Sitz und versetzte ihm mit dem Peitschengriff einen gewaltigen Schlag.

Georg stürzte sich auf seinen muskulösen Gegner. Es war ein kurzer heißer Kampf, denn bald gelang es Georg, jenem die Peitsche zu entreißen, und von einem schweren Hieb getroffen sank der Kutscher betäubt zu Boden.

Gleichzeitig wurde der Wagenschlag aufgerissen und Edith Hartig taumelte heraus.

„Fräulein Hartig!“ rief Georg, als der Schein der Wagenlaternen auf ihr bleiches Gesicht fiel.

„Wieder von Ihnen gerettet!“ hauchte sie. „Lassen Sie mich gehen, wer dieser Elende ist, der sich eine solche feige Handlung zu Schulden kommen lassen konnte!“ sprach Georg.

„O nein . . . verlassen Sie mich nicht!“ bat Edith. „Bringen Sie mich nach Hause. Mein Vater wird Ihnen dankbar, unaussprechlich dankbar sein!“

„Sie brauchen sich nicht mehr zu ängstigen . . . jetzt sind Sie sicher,“ beruhigte sie Georg. „Wenn er zwanzig Helfershelfer gehabt, hätten sie mir erst das Leben nehmen müssen, ehe sie Ihnen ein Haar hätten krümmen dürfen.“

Er trat an den Wagen heran, und da saß ängstlich in die eine Ecke gedrückt, Richard Wegener. Seine lächelnden Augen senkten sich unter Georgs torschendem Blick, und seine bleichen, farblosen Lippen waren vergebens bemüht, die Flüche zu stammeln, in denen sich seine Furcht und Wut gern Luft gemacht hätte.

„Als ich das letzte Mal mit Ihnen zusammentraf, sagten Sie mir, Sie wären ein Ehrenmann,“ sprach Georg mit leisem Spott. „Jetzt sage ich Ihnen, Richard Wegener, daß Sie das verächtlichste Geschöpf sind, das die Erde trägt!“

Mit einem Blick tiefer Verachtung wandte er sich von dem Elenden ab, nahm Edith an der Hand und schritt eilends mit ihr Hartigs Wohnung zu.

„Wie kam es, daß Sie diesem Schurken wieder in die Hände fielen?“ fragte er, nachdem sie eine Weile schweigend nebeneinander hergegangen waren.

„Robert Baldauf, der Unterwaldhüter, erzählte Edith, schickte heute Nachmittag zu meinem Vater und ließ mich bitten, seine Frau zu besuchen . . . sie sei krank. Natürlich folgte ich seiner Aufforderung und ließ mich dann überreden, bis zum Abend zu bleiben, weil Robert mir versprach, mich sicher nach Hause zu begleiten. Wir begaben uns auf den Heimweg, und als wir an den Wald kamen, nahm er mich plötzlich in die Arme und hob mich mit Gewalt in den Wagen. Ich war so erschrocken, daß . . .“

„Das übrige weiß ich,“ unterbrach sie Georg. „Eine gütige Vorlesung sandte mich zu Ihrer Rettung. Gestern Abend wurden Sie zu meiner Rettung gesandt.“

„Ich verstehe Sie nicht, sprach Edith.“

„Wenn ich ein besserer Mensch geworden

sein werde, dann sollen Sie es erfahren,“ erwiderte Georg in ernstem Tone.

„Ein besserer Mensch!“ erwiderte Edith. „Ich bin überzeugt, daß Sie gut und edel sind, und ich werde Sie stets lieben um Ihrer . . .“

„Mich lieben!“ unterbrach er sie mit zitternder Stimme.

„Ja,“ versetzte sie in ihrer einfachen, ungekünstelten Weise „und auch mein Vater wird Sie lieben, wenn er hört, welchen Dienst Sie seinem Kinde geleistet haben. Hier sind wir an unserer Wohnung angelangt! Sie kommen doch mit hinein, damit mein Vater Ihnen seinen Dank sagen kann?“

Georg gab keine Antwort, folgte aber dem jungen Mädchen mechanisch in das Haus. Sie ging gerade auf das Wohnzimmer zu, und in nächster Augenblick ruhte ihr Kopf an des alten Mannes Brust.

Mehrere Minuten vergingen, ehe diese sich der Anwesenheit Georgs bewußt ward, und als endlich sein Blick auf das von Scham gerötete Gesicht des jungen Mannes fiel, glitt ein Ausdruck des Aergeres über seine Züge.

„Georg Lachner!“ rief er in strengem Tone. „Was führt Euch hierher? Wißt Ihr, daß es mir eine gute Belohnung einbringt, wenn ich Euch der Gerechtigkeit ausliefern?“

„Thut es, wenn Ihr wollt!“ erwiderte Georg demütig. „Ich leiste keinen Widerstand.“

„Wie? Ist der wilde Geist endlich gezähmt?“ fragte Hartig überrascht. „Kommt! Dann ist noch Hoffnung.“

„Hoffnung!“ rief Georg und wandte sein erregtes Gesicht Edith zu.

„O, Vater,“ sprach diese, „Du darfst ihn nichts zu Leide thun! Im Gegenteil — wenn Du hörst, wie edel und tapfer er an mir gehandelt hat, wirst Du ihn segnen und lieben!“

„Edel an Dir gehandelt, Edith! Was willst Du damit sagen?“ fragte ihr Vater. (Fortsetzung folgt.)

[Unlauterer Wettbewerb], Behrling, (dessen Chef aus Anlaß des Todes seiner Frau einen Ausverkauf abhält): „Jetzt ist dem Kaufmann nebenan auch seine Frau gestorben!“ Chef (wütend): „Das ist ein ganz niedriges Konkurrenzmanöver!“

[Schneidiger Stil.] Zwei Tage Mittelarrats erhält der Gemeinde A., weil er die Kaserne verließ, um einen Häring ohne Halsbinde zu kaufen.

Telegramme.

Bremerhaven, 25. März. Der Kaiser traf 1 Uhr 45 am Kaiserhafen ein, wo die bereits vorher aus Bremen eingetroffenen Teilnehmer an der Seefahrt der Monarchen begrüßten. Bei dem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ hatte die Garnison Aufstellung genommen. Der Kaiser begab sich sofort mit seinem Gefolge an Bord, worauf die Durchschleusung des Dampfers durch die Kammersehleuse begann. Trotz des unfreundlichen Wetters hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt.

Friedrichsrube, 25. März. Fürst Bismarck empfing als Geschenk zu seinem heutigen Militärjubiläum von dem Offizierskorps des 2. Garderegiments zu Fuß eine 45 cm hohe massivsilberne Statue eines Grenadiers von 1813, der Gründungszeit des Regiments, dem der Fürst à la suite seit 1888 angehört. Der Fürst nahm das Ehrengeschenk mit einem Glückwunschschreiben des Kommandeurs persönlich entgegen.

Essen a. R., 25. März. In dem Bahnhof Delbe stieß in der letzten Nacht ein Elzug auf einen Güterzug. Ein Bremser und ein Lokomotivführer wurden anscheinend leicht verletzt. Beide Lokomotiven des Elzuges und 7 Wagen des Güterzuges sind erheblich beschädigt worden.

Berlin, 25. März. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Das Reichseisenbahnamt stellte den meistbeteiligten Bundesregierungen Vorschläge für die Revision und Weiterausbildung der Grundgesetze über die Dienstdauer und die Ruhezeiten der Eisenbahnbetriebsbeamten zu. Die Vorschläge sollen demnächst unter Leitung des Reichseisenbahnamts kommissarisch beraten werden.

Mit einer Beilage.

Belehrung

und wir die nicht unter geistlich vermeintlich erfolgt für Stoff wird Trinkwasser Bon Tier daß der von an der von gefun sonders zu geschlachtet solches Fle zeitig über füttern des selbst durch wird in so funde Schu kranker Tier der gesunde Spülen der sich ist noch ebenfalls e durch Anfe nicht selten Mäusen vor auf die lef Natur hat er kann in den Gewäss auf Sand einheimisch Boden sind witterluft fördern, we vorkommen Feuchte, d dordenen ja zu unterstüt die direkte entsteht, so sein muß Aus roskaufs zur gelaupte Sch in größere Weiteren ist Schweinefä Mäusen an Schweinen, Futter zu r Abwaschwass diesem Fleis Schweine od steckstoff u. f. w.) und Waich- und ganzen Kaba gebracht und seitigt werde steckstoff erlässlich, all rührung gel beudelten G beschmutzten rätten zc) zunächst mit dann ausge Bondungen, kragt, erdige bei erhalten Bondungen soweit die Dauge grün Wände mit Polsteile st Fußböden st hart durchfeu



Beilage zu Nr. 48 des Grenzjägers.

Neuenbürg, Samstag den 26. März 1898.

Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

Der Rotlauf der Schweine gehört zu den ansteckenden Krankheiten und wird durch kleinste lebendige Krankheitserreger (Bacillen) verursacht, die nicht bloß von kranken auf gesunde Tiere übertragen werden, sondern unter geeigneten Verhältnissen auch außerhalb des Tierkörpers leben bzw. sich vermehren und von hier aus bei Gelegenheit auf — der Ansteckung ausgelegte — Schweine krankmachend einwirken können. Die Ansteckung erfolgt für gewöhnlich nicht durch Vermittlung der Luft; der Ansteckungsstoff wird vielmehr in der Regel an festen und flüssigen Körpern (Futter, Trinkwasser u. s. w.) haltend in den Verdauungskanal aufgenommen. Von Tier auf Tier geschieht die Übertragung am häufigsten in der Weise, daß der Kot oder sonstige Abgänge kranker Tiere bzw. Abfälle oder Teile von an der Krankheit erkrankten oder wegen derselben geschlachteten Tieren von gesunden Schweinen verzehrt werden. In letzterer Beziehung ist besonders zu erwähnen, daß die Krankheit durch das Fleisch wegen Rotlaufgeschlachteter Schweine sehr häufig über ganze Dörfschaften oder, wenn solches Fleisch auf dem Wege des Hausierhandels vertrieben wird, gleichzeitig über mehrere Dörfschaften verschleppt wird. Durch das übliche Verfüttern des zum Abwaschen derartiger Fleischs benötigten Wassers und selbst durch die Verabreichung der Küchenabfälle an gesunde Schweine wird in solchen Fällen die Übertragung vermittelt. Ebenso werden gesunde Schweine auch nicht selten dadurch angesteckt, daß die beim Schlachten kranker Tiere verunreinigten Gefäße ohne weiteres wieder zum Tränken der gesunden Schweine benützt werden oder daß das Tränkwasser beim Spülen der beim Schlachten verwendeten Geräte verunreinigt wird. Endlich ist noch zu beachten, daß die Ratten und Mäuse für die Krankheit ebenfalls empfänglich sind und sich in verseuchten Schweineställen oder durch Anstreifen von Rotlaufkadavern zc. sehr leicht anstecken können; nicht selten werden die Kadaver von an Rotlauf verendeten Ratten oder Mäusen von Schweinen aufgefressen, wodurch die Krankheit dann wieder auf die letzteren übergeht. Außerhalb des Tierkörpers, in der freien Natur hat der Rotlaufbacillus ebenfalls eine weite Verbreitung gefunden; er kann in gewissen Gegenden, besonders in Thälern mit langsam fließenden Gewässern, sowie auf schwerem feuchten Lehmboden, viel weniger auf Sand- und Granitboden, sich sehr leicht dauernd ansiedeln und so einheimisch werden. Stehende saulige Gewässer und sumpfiger morastiger Boden sind seiner Anheftung ebenfalls günstig. Große Hitze und Gewitterluft scheint die Entwicklung des Ansteckungsstoffs besonders zu fördern, weshalb auch die meisten Erkrankungen in den Sommermonaten vorkommen, obwohl die Krankheit vereinzelt auch im Winter auftritt. Frische, dumpfe, morastige Stallungen, sowie die Verabreichung verdorbenen schlechten Futters scheinen den Ausbruch der Krankheit ebenfalls zu unterstützen. So viel steht aber fest, daß der Rotlaufbacillus allein die direkte veranlassende Ursache bildet und daß dieser nirgends von selbst entsteht, sondern daß er, wo er sich findet, dort erst ausgefüt worden sein muß.

Aus Vorstehendem ergibt sich für die Verhütung des Schweinerotlaufes zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, neu angekaufte Schweine mindestens acht Tage lang getrennt zu halten, ehe sie in größere Bestände oder wertvolle Zuchten eingestellt werden. Des Weiteren ist für möglichste Trockenlegung, Reinhaltung und Lüftung der Schweinestallungen zu sorgen und auf Fernhaltung von Ratten und Mäusen aus den Stallungen thunlichst hinzuwirken. Sodann ist den Schweinen, namentlich in den Sommermonaten, nur durchaus gesundes Futter zu reichen und besonders streng darauf zu achten, daß weder das Abwaschwasser des Fleisches rotlaufkranker Tiere, noch die sonstigen, von diesem Fleisch herführenden Speise- und Küchenabfälle in die Nahrung der Schweine oder an Dörfschaften gelangen, wo eine Ansiedlung des Ansteckungsstoffes möglich ist. Alle Abgänge der kranken Tiere (Kot, Sireu u. s. w.) und alle Abfälle der geschlachteten Tiere (Blut, Eingeweide, Wasch- und Spülwasser zc.) müssen sorgfältig gesammelt und wie die ganzen Kadaver der gefallenen Tiere in mindestens 1 1/2 Mtr. tiefe Gruben gebracht und verscharrt oder in anderer geeigneter Weise unschädlich beseitigt werden, wie überhaupt jede Verstreung von Trägern des Ansteckungsstoffes mit peinlichster Sorgfalt zu verhüten ist. Ferner ist es unerlässlich, alle mit Kranken, geschlachteten oder gefallen Tieren in Verbindung gekommenen und von solchen oder ihren Abgängen und Abfällen besudelten Gegenstände, sowie alle mit Trägern des Ansteckungsstoffes beschmutzten Dörfschaften (Ställe, Dunglegen, Jauchegruben, Schlachtstätten zc.) zu desinfizieren. Zu diesem Zweck werden alle Gerätschaften zunächst mit heißer Lauge gründlich gereinigt, eiserne Gegenstände sodann ausgeglüht und hölzerne mit dicker Chlorkalkmilch angestrichen. Wandungen, Tröge und Fußböden der Ställe müssen zuerst sauber abgetroffen, erdige Fußböden, so weit sie feucht sind, ausgehoben und die hier bei erhaltenen Abfälle wie der Dung vergraben werden. Hölzerne Wandungen u. die Tröge (hölzerne, steinerne und eiserne) werden alsdann, soweit die Holzteile rissig sind, nach vorheriger Glättung, mit heißer Lauge gründlich abgewaschen; hierauf sind dieselben wie auch massive Wände mit dicker Chlorkalkmilch anzustreichen. Moorsche und zerstreute Holzteile sind ganz zu entfernen und durch neue zu ersetzen. Hölzerne Fußböden sind in der Regel zu entfernen; wenn sie noch neu und nicht stark durchfeuchtet sind, können sie wie hölzerne Wände behandelt werden;

steinerne und ähnliche Böden sind nach dem Abtragen mit heißer Lauge zu waschen und dann mit dicker Chlorkalkmilch reichlich abzuschlämmen, erdige Fußböden sind nach der Entfernung der durchfeuchteten Schicht mit Chlorkalkmilch reichlich zu begießen und dann mit einer neuen Erdschicht zu bedecken. Der Inhalt der Dunglegen und Jauchegruben ist abzuführen und unschädlich zu beseitigen bzw. an Orten unterzupflügen, wo weder Schweine hingelangen noch Schweinefutter gewonnen wird; die leeren Dunglegen und Jauchegruben sind sodann reichlich mit Chlorkalkmilch zu behandeln.

Endlich ist noch besonders zu empfehlen, im Falle des Ausbruchs der Seuche in einem Bestande sofort alle noch gesunden (und nicht etwa die bereits erkrankten) Tiere aus dem versuchten Stalle herauszunehmen und dieselben, wenn irgend möglich, in anderen Räumlichkeiten unterzubringen. Zu bemerken ist hierbei, daß die Saugferkel erfahrungsgemäß durch die Milch der kranken Mutter nicht angesteckt werden und daß überhaupt junge, noch nicht drei Monate alte Tiere viel widerstandsfähiger gegen das Rotlaufgift sind, als die hierfür empfänglichsten 3—12 Monate alten Schweine.

Da, wo die Krankheit einheimisch ist, oder durch öfteres Auftreten dies zu werden droht, empfiehlt sich die Schutzimpfung.

CONFIRMANDEN

Stiefel
für **Confirmanden.**

Nur solide tadellose Qualitäten
Aussergewöhnlich billig!

☛ Zu allen Preisen. ☛

L. Loebenberg
☛ Spier's Schuhwaaren-Haus
neben dem Rathaus, Pforzheim Markt 3.

Louis Hirschberg, Pforzheim,
Brötzingergasse 28,
empfehlen:

Damenkleiderstoffe, ☛ Seidenstoffe,
Tuch- und Buxkin, Aussteuer-Artikel,
Bettfedern und Daunnen,
☛ Anfertigung von Betten. ☛

Billige Preise. Gute Qualitäten.

Pforzheim.

Empfehle mein Lager in allen Sorten
feuerfesten Steinenu. Backofenplatten,
Chamotte-Steinen und -Platten
in bester Qualität, sowie
☛ **feuerfesten Thon.** ☛

Ludw. Blaich, Baumstraße 16.



Teinacher Hirschquelle. — Natürlich —

kohlensaures Mineralwasser. Blut und Nerven belebendes Tafel- und Gesundheitswasser von unerreichter Güte, von absoluter Reinheit, eisenfrei, somit jahrelanger Haltbarkeit. Abfüllung im ursprünglichen Naturzustand, wie es dem Buntsandstein entquillt. Jahrhunderte bekannt, vielfach preisgekrönt, ärztlich warm empfohlen. Das beste Mischwasser zu Wein, da es etwaige Säure desselben neutralisiert und durch seine vollständige Eisenfreiheit denselben niemals trübe macht oder färbt, desgleichen sehr erfrischend wirkend als Zusatz zu Cognac etc. etc. und Fruchtsäften.

Prospekte frei durch die **Brunnenverwaltung Bad Teinach** im würtbg. Schwarzwald und durch die **Hauptniederlage für das Oberamt Neuenbürg bei Emil Gastpar in Neuenbürg**, welcher mit seiner Fuhr regelmäßig die Orte Höfen, Calmbach, Wildbad, Euzthal, Döbel, Birkenfeld etc. etc. berührt.

Neu eröffnet!

Weber & Langeneckert,

5 Marktplatz 5.

Verkaufshäuser: Pforzheim-Heidelberg.

Manufaktur, Modewaren und Ausstattung.

Damen-Kleiderstoffe

in schwarz, weiß u. farbig von 48 Jan, „reine Wolle“ bis zu den feinsten Qualitäten, Washstoffe, Cattune etc.

Herren-Kleiderstoffe

in großem Sortiment.

Herren-Wäsche: Normal-Hemden, Hosen, Jacken.

Alle Betten und Aussteuer-Artikel

in soliden Qualitäten zu billigsten Preisen.

Anfertigung von Betten und Ausstattungen.

Teppiche und Decken in prachtvollen Zeichnungen.

Streng reelle Bedienung!

Billige, feste Preise!

Kranken- u. Begräbnis-Kasse (Germania) Ottenhausen

(G. S. Nr. 18.)

Den Kassenmitgliedern zur Nachricht, daß

Herr Dr. med. Fassold in Feldrennach

vom 20. März an als Kassenarzt aufgestellt wurde.

Ottenhausen, den 21. März 1898.

Der Vorsitzende:
Jakob Bözner.

Norddeutscher Lloyd Bremen
Beförderung Passagierzahl 32 Millionen
Ozeanfahrt nach New York 6-7 Tage
Linien
Bremen-New York
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-OstAsien
Bremen-Australien
Mehrere Auszeichnungen erhalten der
Norddeutsche Lloyd Bremen
Theodor Weiss in Neuenbürg.

Formulare jeder Art für Behörden und Private hält vorrätig die Buchdruckerei ds. Bl.

Kalkwerk Richen,

(Bahn-Station Eppingen)

empfiehlt:

Düngeralk gemahlen und in Stücken,

Baukalk (Schwarzalk),

fein gemahlen, Stückalk,

Kalkement

in vorzüglichster Qualität und in jedem Quantum zu billigen Preisen.

Gerber & Wiessner.

Italienische, Griechische und Spanische

Rotweine

zum Verschnitt der 97er Weine vorzüglich geeignet, sowie alle übrigen In- u. Ausländische Weiss-, Rot-, sowie Dessert- u. Medicinal-Weine, Kirschwasser, deutsche u. französische Cognacs, Punschessenzen offerieren unter Garantie für Reinheit zu billigsten Preisen.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,

Weingrosshandlung.

Italienisches, Griechisches u. Spanisches Wein- u. Trauben-Importgeschäft, Kellerei Neuenbürg,

Vertreter: **G. Schilling**, Küfermeister in Neuenbürg, bei welchem auch Proben u. Preislisten zu haben sind.



Graf & Schül

17 Marktplatz.

Pforzheim.

Marktplatz 17.

Beste und billigste Einkaufsquelle

Tuch, Buxkin, Manufaktur- und Modewaren, Ausstattungs-Artikeln, Bettfedern und Flaumen etc.

Feste Preise.

Reelle Bedienung.

Wir beehren uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß unser Lager für die Frühjahr- und Sommer-Saison mit sämtlichen Neuheiten in

Damen- und Herren-Kleiderstoffen, Besatz-Artikeln etc.

von dem einfachsten bis feinsten Genre reich ausgestattet ist, welche zu wirklich billigen Preisen abgegeben werden.

Wir bringen nachstehend einzelne Artikel mit Preisangabe:

Cheviot, Diagonal, Foulé, Crêpe, Façonné etc.
reine Wolle, doppelbreit, per Meter von 60 Pfg., Elle von 36 Pfg. an bis hochfein.

Schwarze und weisse Cachemires
nur erprobte beste Qualitäten, reine Wolle, doppelbreit, per Meter von 55 Pfg., Elle von 33 Pfg. an bis schwerst.

Unterrockstoffe
wolle, halbwolle, baumwolle, per Rod von 90 Pfg. an bis feinst.

Peliqué
hell und dunkel, für Kleider, Jacken, Blousen etc. per Meter 35 Pfg., Elle von 20 Pfg. an bis schwerst.

Waschechte Druckkattuns
neueste Muster, per Meter von 32 Pfg., Elle von 19 Pfg. an bis solideste Qualität.

Vorhangstoffe
weiß und creme, alle Breiten, per Meter von 5 Pfg., Elle von 3 Pfg. an bis sehr elegant.

Tischtücher und Servietten
weiß, alle Preislagen, große Tischtücher, per Stück von 70 Pfg. an bis feinst.

Schwere Bett-Kattune und Satins
reizende neue Muster, per Meter von 30 Pfg., Elle von 18 Pfg. an bis hochfein.

Buxkin, Cheviot, Paletot- u. Hosen-Stoffe, Tucho und Satins
doppelbreit, per Meter von 175 Pfg., Elle 105 Pfg. bis hochlegant.

Schwarze Kammgarne
für Damen u. Herren, solideste garantierte Qualität, doppelbreit, per Meter von 200 Pfg., Elle von 120 Pfg. an bis feinst.

Gezwirnte Hosenzeuge
helle und dunkle Muster, doppelbreit, per Meter von 120 Pfg., Elle von 72 Pfg. an bis extra schwer.

Brantlenten
empfehlen
unser großes Lager
fertiger Betten
von billigt bis feinst
unter Garantie.
Billigste Preise!

Hemdenflanelle
farbirt u. gestreift, waschechte, haltbare Qualität. neueste Dessins, per Meter von 25 Pfg., Elle von 15 Pfg. an bis schwerst.

Echtfarbige Schurzzeuge
in allen Breiten, per Meter von 35 Pfg., Elle von 20 Pfg. an bis feinst.

Bettfedern und Flaum
prima staubfreie Ware, per Pfund von M. 1.50 an bis hochfein.

Bettbarchent
federdicht, nur solideste Faktorate, neueste Muster, per Meter von 40 Pfg., Elle von 24 Pfg. an bis schwerste Qualität.

Waschechte Bett-Zeuge
für Bettbezüge, vollständige Breite, per Meter von 25 Pfg., Elle von 15 Pfg. an bis schwerste Hausm.

Weisse Leinen und H'Leinen
einfach und doppelbreit, Rasenbleiche, per Meter von 30 Pfg., Elle von 18 Pfg. an bis zu den feinsten Qualitäten.

Weisse elsässer Hemdentuche
ohne jede Appretur, volle Breite, per Meter von 25 Pfg., Elle von 15 Pfg. an bis hochfein.

Weisse und rote Bett-Damaste
einfach u. doppelbreit, per Meter von 60 Pfg., Elle von 36 Pfg. an bis zu den schwersten Qualitäten.

Weisse und farbige Handtücher
neueste Dessins, per Meter von 6 Pfg. an bis solideste Sorten.

Bettdecken (weiss und farbig)
vollständige Größe, per Stück von 130 Pfg. an bis feinst.

Wir machen unsere werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß auf sämtliche

Kleiderstoffe, Tuch, Buxkins und Cheviots

ein Extra-Rabatt von 10% gegen bar gewährt wird.

Da solche Vorteile noch nie geboten worden sind, lohnt der Besuch unseres Lagers den weitesten Gang, wovon sich jeder Warenkennner sofort überzeugen wird. Zur gest. Besichtigung laden ein werthes Publikum ergebenst ein

Graf & Schül, Pforzheim,

Marktplatz 17.

Ecke der Königs- **STUTTGART.** und Schulstrasse.
Kafé-Restaurant König Karl,
 ältestes Café Stuttgarts (besteht seit 1830)
 (früher Stollsteimer). — Besitzer C. Schwalb.
 Freundliche Lokalitäten. — Guter Mittagstisch. — Warme Speisen
 den ganzen Tag. Gute Weine. — Pilsener und Vaihinger Bier.
 4 neue Billards. — Von 6 Uhr morgens ab Café.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-,
 Droguen- u. Seifenhandlungen.



**Dr. Thompson's
 Seifenpulver**
 ist das beste
 und im Gebrauch
**billigste u. bequemste
 Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
 und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Neuenbürg bei: Carl Büxenstein,
 Carl Mahler und Albert Neugart.



KINDERWAGEN

grosse Auswahl
 billige und reelle Bedienung bei

Chr. Semmelrath,
 Deimlingsstrasse 12, Pforzheim.
 Reparaturen in Kinderwagen werden solid und billig ausgeführt

Schulbücher.
 Bibeln, Lesebücher I. u. II. Teil,
 Spruchbücher, Bibl. Geschichten,
Gesangbücher
 in guten Leder-Einbänden, ferner
 Liederhefte, I. Teil rot, II. Teil blau
 und
Rechenbücher
 empfehle zu den billigsten Preisen; ebenso liefere ich
 sämtliche in den Latein- und Realschulen gebräuchlichen
 Bücher für Sprache, Geschichte, Geographie (Atlanten)
 zu ganz denselben Preisen wie auswärtige Buchhandlungen.

C. Meeh.

Lehrlinge
 für Bijouterie- und Ringsach
 finden bei guter Ausbildung, gut
 bezahlte Lehrstelle.
 J. F. Glebe, Pforzheim.
 Neuenbürg.

**Ewigen und dreiblättrigen
 Kleesamen,
 seidfrei;
 Grassamen u. Wicken,
 Saaterbsen**
 empfiehlt in leistungsfähiger Ware billigt
 G. Lustnauer.

Hö r e n.
 Ein solider tüchtiger
Wagner
 findet Stelle; ein kräftiger
Junge
 kann eintreten bei
 H. Weimar, Wagner.
 Neuenbürg.

Ein anständiger, ordentlicher
Bursche,
 der die Schneidererei gründlich erlernen
 will kann eintreten bei
 Joh. Hiller, Schneidermeister.

Zur Entgegennahme von Aufträgen
 für die

Färberei
 und
 chem. Waschanstalt

Ed. Printz
 Karlsruhe

hält sich bestens empfohlen:

Adolf Mahler,
 Gutmacher
 Neuenbürg.

Chr. Schill
 Bau-Unternehmer
 in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik
 und im Einzelverkauf ab Lager
 Bahnhof hier
 bei billigster Berechnung:

Doppelsalzriegel,
 (Patent Ludowici),
 gew. Ziegel u. Schindeln,
la. Portlandement
 (Schifferdecker u. Söhne, Heidelberg)
Backsteine
 in allen Sorten und
**Kaminsteine,
 Schwemmsteine,**
 10, 12, 14 und 16 cm breit,
**feuerfeste Backsteine und
 Platten,
 Steinengröhren** in allen
Cementröhren } Lichtweiten,
gemahlener Schwarzkalk
 in Säcken,
**Carbolineum,
 Dachpappen,
 hohle Gewölbesteine**
 aus einem Stück Thon, bei ganzen
 Waggonladungen Preise entsprechend
 billigst

Für Hustende
 beweisen über 1000 Zeugnisse
 die Vorzüglichkeit von

Kaiser's-Brust-Caramellen
 (wohlschmeckende Bonbons)
 sicher und schnell wirkend bei **Husten,
 Heiserkeit, Katarrh und Ver-
 schleimung.** Größte Spezialität
 Deutschlands, Oesterreichs und der
 Schweiz. Per Pat. 25 Fig.
 Niederlage bei
 Wihl Fieg in Neuenbürg;
 Chr. Voger in Calmbach.

Frauen und Mädchen, welche an Verstopfung leiden und hier-
 durch über Herzlopfen, Kopfschmerz,
 Schwindelanfälle, Blümmern, Appetitlosigkeit u. Magen, sollten dem Rat erfahrener
 Aerzte folgen und nur die von Professoren der Medizin geprüften und empfohlenen
 Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen anwenden, welche alle ähnlichen Mittel
 übertreffen und sich als das angenehmste, zuverlässigste, billigste und unschädlichste
 Hausmittel seit Jahrzehnten bewährt haben. Erhältlich nur in Schachteln zu
 Mk. 1.— in den Apotheken.
 Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizer-
 pillen sind Extracte von: Silbe von 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abspann, je 1
 Gr., Dittlerlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkeespulver in gleichen
 Teilen im Quantum, um daraus 60 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Für Gypfer.
 Empfehle mein anerkannt bestes
weiß engl. Leder
 in Gypshüten per Meter **M 1.25**
 franco Nachn **L. Weiß,**
 Stammheim Da. Calw.

Die weltbekannte Nähmaschine
 Großfirma M. Jacobson, Berlin,
 Linienstr. 126, a. 1.
 Schutz-
 Marke. 11392
 Hr. Friedrichstr., be-
 währt durch langjähr.
 Lieferungen an Mi-
 glieder d. Forst-, Boh-
 Militär-, Krieger-,
 Lehrer- u. Beamten-
 vereinen, bes. die
 neueste Familie-
 Nähmaschine
 „Krone“ f. Schneidern
 und Hausarbeit und
 gewerbliche Zwecke, mit
 leichtem Gang, hohem
 Bauart, in schöner Aus-
 stattung, mit Fußbetrieb und Ver-
 schluß-
 lösen für Mk. 50 Borussia-Schneid-
 maschine Ausstattung II Mk. 45. Vier-
 wöchentl. Probezeit, 5jähr. Garantie.
 Ringschiffchen-Maschinen für Schuhmacher
 und Herrenschneider zu billigsten Preisen
 viele 1000e in Deutschland geliefert
 werden. Kataloge und Anerkennungen
 kostenfrei franco. Maschinen, die in der
 Probezeit nicht gut arbeiten, nehme ich
 meine Kosten zurück. Militär-,
 Herren- u. Damen-Fahrräder
 von Mark 150 an.

Die **Allerbesten**
Brustbonbons sind und bleiben
 entschieden

Carl Mill's allein echte
**Spitzwegerichs-
 Brustbonbons.**

in Paketen à 10, 20 und 40 J.
Carl Mill's Brustkast in Flaschen
 à 50 und 100 J. Beste Hausmittel
 bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh
 u. f. w. Nur echt zu haben bei
C. Büxenstein Conditor und
F. Hall in Neuenbürg; **B.
 Brosius**, Cond. in Herrenalb.

Nervenleiden
 Herzlopfen, Angstgefühl, Schwindel,
 Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Gemüths-
 störung, Gedächtnisschwäche, Hirs-
 saufen, Jittern der Glieder, nervös-
 matische Schmerzen,

Kopfschmerz
 Reizen, Spannen u. Bohren im Kopf,
 Hämmern u. Pochen in den Schläfen,
 Blutandrang zum Kopfe, Kopfschmerz,
 einseitiges Kopfweh verbunden mit Schläfen-
 und Würgen im Magen, Drehsch.

Magenleiden
 Magenkrampf, Magenkatarrh, Blähungen,
 Stuhlverstopfung, Durchfall, Magen-
 schwäche, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Unbe-
 liebigkeit behandle ich seit Jahren
 nach auswärts brieflich
 mit bestem Erfolge ohne Störung in der
 gewohnten Thätigkeit der Patienten.
 Broschüre mit zahlreichen Attesten von
 mir geheilter dankbarer Patienten ver-
gegen Einsendung von 1 Mk.
 in Briefmarken frei.
C. B. F. Bosenthal
 Spezialbehandlung nervöser Leiden,
 München, Bavariaring 83.

Anzeig
 Nr. 4
 Erscheint
 vierteljährlich.

werden brau-
 den Militä-
 auf die je-
 der Abgabe
 Jahrgangs
 Losnummer
 Die
 bewahren.
 Wenn
 verzogen ist
 Schultheiße

Verk
 Aus
 wirts Wirt
Mittw
 auf dem
 eingerichte
 im Gesamt
 günstigem
 Die
 gelegen, er
 Biernieber
 Dem
 Weinvorrä
 Aus
 neuesten
 Den

R. Amt
In dem
 über das
 Höhn, Ugh
 zur Abnah
 des Verm
 von Einwe
 verzeichn
Mittwo
 u
 vor dem
 hier selbst
 Den 26

Brenn
 Am Mitt
 auf dem
 aus Distri
 stetig un
 Eiberg,
 Paulinenh
 und Hinte
 Am:
 Scheiter
 Scheiter

